

Gedicht über Goldenstädt

Min Goldenstädt
un hürten irst von die erträgen,
dat is jo ok kum tau glöben fast –
Hüt ward allens gemeinsam schafft,
hüt giwt dat nich mihr Herr und Knecht,
mit Technik un klüger Wissenschaft
hebben din Minschen dat sowiet bröcht.
Dei Fortschritt stehen kein Dag nicht still
un ranhollen möt sick dei mit gahn will!
Hüt giwwt dat abends kein Dämmerstündchen mihr,
wo Großmudding uns Märchen vertellen der –
Hüt sitt ein jeder für sien Flimmerkist
un lauscht gepannt, wat all wedder Nies geschein.
Wer hett dat ok für föttig Juhr all wüßt
dat man tau Hus de ganze Welt künn sein!
Min Goldenstädt, du büst zwar noch nich modern,
doch geföllst du ok so mi.
Ich denk, dei Tied is ncht mihr Fiern,
denn modernisieren wi di.
Irst kreigt du ne schön gepflasterte Stratt,
un denn ein funktionierenden Beleuchtungsapparat.
An dei Eck ward noch ein Kulturhus stahn,
denn brucken uns Enkel nich tau Krang tau gahn.
Un denn frohen Minschen für jeder Dür-
so stell ich mi di in Taukünft für.

Grete Apitz

(Dezember 1967)